

Ohne den Bund für Samtgemeinde und Stadt nicht denkbar..



Mit Bundesmitteln werden finanziert und saniert:

1. Katholische Grundschule
2. Schüttorfer Rathaus
3. Schüttorfer Stadtmauer
4. Realschule
5. Mauerstraße
6. Evangelische Grundschule (OS)

... deswegen am 27. September **CDU!**



**Liebe Grafschafterinnen
und Grafschafter,**

am 27. September – also in wenigen Tagen – wird der neue Bundestag gewählt. Es geht um viel. Es geht um eine stabile Politik und eine bürgerliche Mehrheit für unser Land.

CDU und CSU stehen wie keine andere politische Gruppierung für die soziale Marktwirtschaft. Die Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft, auf die wir uns wieder stärker besinnen müssen, sind der einzig richtige Weg, die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise zu überwinden und sicherzustellen, dass sich die Fehler, die durch einen immer mehr zügellos und schrankenlos erscheinenden Kapitalmarkt ihren Ursprung haben, nicht wiederholen.

Unsere Aufgabe muss es sein, für eine Wirtschaftsordnung einzutreten, die Maß und Mitte im Blick hat und in der verankert ist, dass Freiheit und Verantwortung zusammen gehören. Die CDU ist die

Kraft, die unser Land am besten aus dieser Krise führen kann, da wir auf Wachstum und damit auf Beschäftigung setzen.

Am 27. September geht es aber auch um eine Richtungsentscheidung für unser Land. Entweder werden die politischen Kräfte gestärkt, die für Umverteilung stehen. Oder es gibt eine Politik von CDU und CSU, die auf Wachstum setzt, dafür Anreize schafft, für mehr Beschäftigung eintritt und als Volkspartei eine Brücke zwischen Wirtschaft und sozialem Ausgleich baut.

Es ist auch deshalb eine Richtungsentscheidung, weil die SPD ihr Verhältnis zur Linkspartei nicht geklärt hat. Eine Regierungsbeteiligung der Linken vertreibt Investoren aus unserem Land.

Die Landtagswahlen in Thüringen und dem Saarland beweisen, dass ein bürgerliches Bündnis von CDU/CSU und FDP kein Selbstläufer ist. Die Wahl in Sachsen hat aber auch aufgezeigt, dass ein solches Bündnis möglich ist.

Wir in Niedersachsen wissen, dass es mit einer bürgerlichen Mehrheit aus CDU und FPD konsequenter möglich ist, das Land zu modernisieren, Bürokratie abzubauen und die Finanzen zu sanieren. Dabei haben wir gleichzeitig große Erfolge in der Bildungs-, Familien- und Wirtschaftspolitik erzielt.

Diese Politik möchten wir auch gern für ganz Deutschland machen. Wir setzen dabei auf Ihre Unterstützung.

Ihr

Reinhold Hilbers, MdL

Vorsitzender der Grafschafter CDU

Die soziale Marktwirtschaft als geistiges Erbe



Reinhold Hilbers, Dr. Norbert Röttgen und Dr. Hermann Kues

Für den parlamentarischen Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Dr. Norbert Röttgen, ist „die soziale Marktwirtschaft das geistige Erbe der CDU“. Das machte Röttgen jüngst beim Wahlkampfauftakt der Grafschafter CDU im Audi-Showroom der Grafschafter Autozentrale Krüp in Nordhorn deutlich. Es sei die zentrale Aufgabe, die Regeln der sozialen Marktwirtschaft an die sich verändernden Verhältnisse anzupassen.

Besonders die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise zeige diese Notwendigkeit: „Die Krise war kein Naturereignis - sie wurde von Menschenhand verursacht. Deshalb liegt es auch an den Menschen, die Krise zu überwinden.“

Die Bundeskanzlerin habe richtig gehandelt, die Kapitalflüsse durch einen Schutzschirm zu sichern. „Die Funktionsfähigkeit der Kapitalmärkte ist ein Allgemeingut“, sagte Röttgen und erklärte, dass

ein Erliegen der Kapitalmärkte auch zu einem Erliegen der Wirtschaft geführt hätte. Der Schutzschirm sei also nicht im Interesse Einzelner entstanden, sondern habe die gesamte Gesellschaft vor einem wirtschaftlichen Zusammenbruch gewahrt.

„Jetzt ist es wichtig, ein wesentliches Element der sozialen Marktwirtschaft wieder einzuführen. Risiko und Verantwortung müssen zusammenfallen.“, forderte Röttgen. Wer die Verantwortung für unternehmerische Entscheidungen habe, der müsse auch mit den daraus resultierenden Risiken konfrontiert werden.

Zur Bundestagswahl rechne er mit einer Richtungsentscheidung: „Wir müssen uns entscheiden, ob wir ein Modell der sozialen Marktwirtschaft, das einen funktionierenden Ordnungsrahmen gewährt oder eine vom Staat gesteuerte Wirtschaft à la SPD wollen.“

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Grafschaft Bentheim!

Am 27. September ist Bundestagswahl.

Hier entscheidet sich, wie es in den nächsten Jahren in Deutschland und in der Grafschaft weitergeht:

Die Wirtschaftskrise müssen wir als Chance nutzen.

Die Rahmenbedingungen für Familien sind weiter zu verbessern.

Die Anliegen der Menschen unserer ländlichen Region sind meine Anliegen.

Wir brauchen eine Bundeskanzlerin Angela Merkel an der Spitze der Regierung. Dafür brauchen wir möglichst viele Stimmen für die CDU.

Und auch ich bitte Sie als Direktkandidat ganz persönlich um Ihre Stimme, damit ich weiterhin wirksam Ihre Anliegen in Berlin vertreten kann.

Ihr

Hermann Kues, MdB



Range bleibt Thema

Die Grafschafter CDU macht sich weiterhin für eine Schließung des Luft-Boden-Schießplatzes Nordhorn-Range stark.

„Was in Wittstock gilt, muss auch in Nordhorn gelten“, macht der Kreisvorsitzende Reinhold Hilbers deutlich und befürchtet, dass Nordhorn Range verstärkt von der Bundeswehr genutzt wird - was die Lärmbelastigung für die Menschen in der Grafschaft erhöhen würde.

Um eine Schließung zu erreichen will die CDU ihre Kontakt zu Dr. Hermann Kues und nach Hannover nutzen.

Für Kues ist klar: „Die Entscheidung gegen Wittstock bedeutet, dass auch Nordhorn Range auf kurz oder lang als Luft-Boden-Schießplatz aufgegeben wird, davon bin ich fest überzeugt. Die Übungsmöglichkeiten für die Luftwaffe müssen dann im Rahmen der NATO geschaffen werden. Für Nordhorn Range neigt sich damit eine fast un-

endliche Geschichte dem Ende zu.“ Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff hat indes von Verteidigungsminister Franz Josef Jung verlangt, den Luft-Boden-Schießplatz Nordhorn Range zu schließen.

„Wir erwarten die Verlagerung der Einsätze ins Ausland und in Simulatoren und damit die Aufgabe unseres Platzes“, sagte Wulff. Die Bundeswehr habe auf die militärische Nutzung des Bombodroms verzichtet und damit eine gleichmäßige Lastenverteilung verhindert. Deshalb sei nichts anderes vertretbar. Für diese Unterstützung bedankt sich die Grafschafter CDU bei dem Niedersächsischen Ministerpräsidenten: „Nur wenn alle Akteure an einem Strang ziehen, werden wir eine Schließung in absehbarer Zeit erreichen können!“

Die Grafschafter CDU wird sich weiterhin für die Schließung stark machen.

Die Grafschafter CDU hat wichtige Projekte auf den Weg gebracht

Bericht aus der CDU-Kreistagsfraktion

„Mit der CDU ist die Grafschaft in guten Händen“, ist sich der Fraktionsvorsitzende der CDU im Grafschafter Kreistag sicher. Seit der Kommunalwahl im Jahr 2006 habe man viele Projekte auf den Weg bringen können. Trotzdem bleibe auch für den zweiten Teil der Legislaturperiode noch viel zu tun: „Die bisher gute Arbeit muss nun entschlossen fortgesetzt werden, damit die Grafschaft eine Region mit Zukunft bleibt.“

Dabei kann die Grafschafter CDU auf große Erfolge in allen relevanten politischen Themenfeldern verweisen.

Wirtschaft

Im Bereich der Wirtschaftspolitik hat die CDU allerhand erreicht.

Ein Beispiel ist die erfolgreiche Entwicklung des Europarks Coevorden/Emlichheim, unter anderem mit dem von der CDU vorangetriebenen Euroterminal II, der die Region als Logistikschwerpunkt über die Grenzen Niedersachsens hinaus bekannt gemacht hat. Dank des beharrlichen Festhaltens der CDU an den Plänen für ein Kompetenzzentrum Wirtschaft in Nordhorn ist es möglich geworden, den ehem. NINO-Spinnereihochbau einer zukunftsweisenden Folgenutzung zuzuführen.

Die noch junge Ems-Achse kümmert sich auch in der Grafschaft um die Entwicklung von Projekten und die Verbesserung der Kommunikation zwischen den Unternehmen mit dem Ziel, das vorhandene Wissen zu bündeln und alle am Wirtschaftsprozess Beteiligten zu vernetzen.

Inzwischen wird auch das Gewerbegebiet in Klausheide erschlossen. Der Landkreis hat der Stadt Nordhorn seine Flächen übertragen.

Zwölf moderne Formen der Ausbildungsplatzkooperationen zwischen Schulen und Unternehmen wurden unter Federführung des Landkreises erfolgreich gestartet. Sie sollen sowohl die Zukunft der Unternehmen als auch die Zukunft der jungen Arbeitnehmer sichern.

Dank all dieser Beispiele ist die Grafschaft Bentheim Teil des Arbeitsamtsbezirks mit der niedrigsten Arbeitslosenquote in Niedersachsen. Trotzdem will sich die CDU nicht ausruhen und weitere Maßnahmen ergreifen, um die Wirtschaft in ihrer positiven Entwicklung zu stützen. So soll die Wirtschaftsförderung weiter gestärkt und ausgebaut werden. Zudem soll ein Gremium

eingeführt werden, dass unter externer Moderation Konzepte entwickelt, um die Weichen für 2020 schon jetzt richtig zu stellen, um weiter erfolgreich zu sein. Es soll bereits im kommenden Jahr mit den Planungen beginnen.

Bildung

Auch in der Bildungspolitik hat sich in den vergangenen Jahren viel getan. Das evangelische Gymnasium wurde eingerichtet. Der Landkreis hat den Bau des Gebäudes finanziert und damit die notwendigen Voraussetzungen geschaffen. Über die Finanzierung des laufenden Schulbetriebs wurde mit der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Niedersachsen ein Vertrag geschlossen. Das Gymnasium stellt eine sinnvolle Ergänzung der bestehenden Schullandschaft dar und erfreut sich großer Beliebtheit.

Aber auch in die Ausstattung der anderen Schulen in Trägerschaft des Landkreises wurde massiv investiert, neben der Aula am Gymnasium in Bad Bentheim auch in die Cafeteria am Gymnasium in Neuenhaus.

Die CDU hat dafür gesorgt, dass Finanzmittel in den Haushaltsplan eingestellt wurden, um Hochschulkooperationen zusammen mit anderen Landkreisen zu unterstützen. Inzwischen wurde mit der Hochschule Enschede eine Kooperation eingegangen. Damit haben 20 Studenten die Möglichkeit, in Nordhorn im Gebiet der Sozialwissenschaft zu studieren. Damit ist Nordhorn ein Fachhochschulstandort. Auf diesem zarten Pflänzchen wollen wir in Zukunft aufbauen. Außerdem ist es gelungen, mit der neuen Euregio-Klinik ein akademisches Lehrkrankenhaus zu etablieren.

Infrastruktur

Die Verkehrsinfrastruktur ist die Grundlage für eine erfolgreiche Wirtschaftsregion. Der regionale Anteil am Bau der A 31 trägt inzwischen Früchte. Während für die Nordumgehung in Nordhorn inzwischen das Planfeststellungsverfahren läuft, wird in Emlichheim überlegt, ob die B 403 durch eine südliche Umgehung aus dem Ort verlegt werden soll. Zurzeit laufen Machbarkeitsstudien, die klären, ob Nordhorn wieder an das Schienennetz angebunden werden kann. Das würde die Attraktivität der gesamten Grafschaft steigern.

Geplanter Flughafen in Twente in der Diskussion

Die Ausbaupläne für den Flughafen in der Twente erfordern ein überlegtes Vorgehen, fordert der CDU-Kreisvorsitzende Reinhold Hilbers. Der Grafschafter Abgeordnete hat Kontakt zur Landesregierung aufgenommen. Insbesondere hat er sich an das Wirtschaftsministerium, das Ministerium für den Ländlichen Raum und die Staatskanzlei gewandt. Die Landesregierung unterstützt die Grafschaft in ihrem Vorgehen.

Der Flugplatz in der Twente sei aus strukturpolitischer Sicht nicht sinnvoll: Eine Erschließung des Raumes erfolge bestens über den Flughafen Münster-Osnabrück (FMO). Dies sei eine raumordnerische Frage, die auch länderübergreifend zu beantworten sei, heißt es aus den Reihen der Grafschafter CDU.

Die CDU unterstützt dabei den Graf-

schafter Landrat Friedrich Kethorn, der den Niederländern gemeinsam mit anderen Landräten eine Beteiligung am FMO angeboten hatte. Dabei steht auch das Angebot einer besseren infrastrukturellen Anbindung der niederländischen Seite zur Diskussion. Dazu ergänzt Hilbers: „Der FMO ist ein gut ausgebauter und ideal angebundener Flughafen in direkter Nähe zum geplanten Flughafen in Twente. Er ist der Passagier-Flughafen für die gesamte Region – auch über Landesgrenzen hinweg.“ Wenn der Flughafen kommen sollte, ist mit massiven Lärmbelastigungen für große Teile der Grafschaft zu rechnen. Um neben den Belastungen durch Nordhorn-Range weitere Fluglärm- und Umweltbelastungen vor Ort zu verhindern, will die Grafschafter CDU jetzt weiter intervenieren.

Demographie und Familienpolitik

Um den Demographischen Wandel, der auch die Grafschaft in den nächsten Jahren verändern wird, angemessen zu begleiten, hat die CDU reichlich Initiativen eingeleitet, um negative Auswirkungen zu vermeiden.

Mit den neu eingerichteten Seniorenservicebüros unterstützt der Landkreis Senioren bei ihren Fragen. Die neue Freiwilligen-Agentur hilft, ehrenamtlich Tätige zu vernetzen.

Außerdem wurde ein Familienbegleitbuch eingeführt, das jungen Familien vom Kreis kostenfrei zur Verfügung gestellt wird.

Kreisweit finden sich außerdem Familienservicebüros, die Familien in allen Lebens- und Problemlagen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Der Landkreis Grafschaft Bentheim hat auch die Einrichtung von Krippen, Ganztagsschulangeboten und die Erweiterung von Kindergärten in den vergangenen Jahren mit jeweils drei Millionen Euro gefördert. Darum entstehen im Moment in fast jeder Kommune neue Krippenplätze oder Betreuungsangebote.

Gesundheitsversorgung

Die Krankenhauslandschaft wurde den sich verändernden Bedingungen angepasst und neu geordnet. Die bisherigen beiden Nordhorner Krankenhäuser wurden, um die medizinische Versorgung auch in Zukunft sicherstellen zu können, unter dem Dach der Euregio-Klinik als Holding zusammengelegt.

Die beiden Krankenhausstandorte werden mit Investitionen von über 50 Millionen Euro auch baulich neu aufgestellt. Im Moment laufen die

Bauarbeiten auf Hochtouren. Die Klinik wird einen deutlichen Mehrwert in der medizinischen Versorgung für die Grafschafter Bevölkerung bringen und damit ein hohes Versorgungsniveau sichern.

Tourismus und Sport

Die Tourismusförderung wurde in den letzten Jahren massiv ausgebaut.

Viel Geld wird von Seiten des Landkreises vor Ort, bspw. in das Familienbad in Bad Bentheim, investiert. Die Grafschaft ist der fahrradfreundlichste Landkreis Niedersachsens - fehlende Radwege wurden ergänzt. Der Fietsenbus ist und bleibt ein Erfolg. Im Moment wird ein neues Reitwegekonzept erarbeitet.

In fast allen Städten und Gemeinden wird der Bau von Sportstätten durch den Kreis gefördert.

Haushalt und Finanzen

Trotz der vielen kostenintensiven und innovativen Projekte ist es CDU und BfB gelungen, den Kreishaushalt zu konsolidieren.

Der Kreis hat sich inzwischen zum Schuldenabbau selbstverpflichtet: Jedes Jahr sollen 10 Prozent der sog. freien Spitze zum Schuldenabbau eingesetzt werden. Das ist generationengerecht und sichert den Gestaltungsspielraum für die Zukunft.

Inhaltlich verantwortlich für die Innenseiten sind der CDU-Kreisverband und die CDU-Kreistagsfraktion Grafschaft Bentheim, Bahnhofstr. 21a, 48529 Nordhorn. Satz und Layout: Till Meickmann

80 Jahre Sporthallengeschichte in Schüttorf - und noch kein Ende in Sicht!

Nahezu unbemerkt von der Bevölkerung konnte Schüttorf in diesem Jahr auf das 80-jährige Sporthallenjubiläum zurückblicken. Am 21. Juli 1929 konnte die erste Sporthalle in Schüttorf von der Stadt an die Schulen und Vereine übergeben werden. Nachdem bereits 1926 der Sportplatz an der Jahnstrasse seiner Bestimmung übergeben werden konnte, errichtete die Stadt dort eine für die damalige Zeit durchaus moderne Turnhalle, zentralbeheizt, mit Brausebad, Umkleieräumen, Wärterwohnung und schönen Turngeräten. Architekt Lögters aus Gildehaus hatte ein zeitloses Gebäude geschaffen, an das sich sicherlich noch viele Schüttorfer mit besonderem Vergnügen oder einem eher leichten Gruseln angesichts ihrer ersten Turn- oder Sportstunde im Verein oder Schule erinnern. Bürgermeister Scheurmann gab damals anlässlich des Festakts zur Einweihung der Turnhalle dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck, dass „der Sportplatz und die Turnhalle als zusammengehöriges Ganzes für die heranwachsenden Generationen eine Stätte sein möge, wo durch Sport und Leibesübungen ge-

sunde und frohe Menschen heranwachsen“.

Nun, die Turnhalle wird ihre Aufgabe im Sinne der Wünsche von Dr. Scheurmann sicherlich erfüllt haben bzw. erfüllt sie ja auch heute noch. Schüttorf ist aber in den Jahren gewachsen und so entstand im Jahr 1966 die erste große Sporthalle, die Jahnhalle. Süster- und Vechtehalle folgten, 2002 konnte dann auch in Samern eine kleine Halle errichtet werden.

Man könnte meinen, für eine Gemeinde in der Größe von Schüttorf wäre die Hallenkapazität nun ausreichend. Wer jedoch genauer hinschaut, weiß, dass in Schüttorf dringend eine neue Sporthalle für Schulen und Vereine benötigt wird. Mit den bereits 1929 von Dr. Scheurmann gewählten Worten „Sportplatz und Turnhalle sind ein zusammengehörendes Ganzes für die heranwachsende Generation...“ kann man heute ausrufen „Schulzentrum und Sporthalle sind ein zusammengehörendes Ganzes für die Schüler und Kinder unserer Gemeinde“.

Die Planungen für den Standort der neuen Sporthalle am Schulzen-



Die alte Jahnhalle heute

trum Haupt- und Realschule sind abgeschlossen - jetzt müssen die nächsten Schritte gemacht werden, damit vielleicht doch noch in dieser Legislaturperiode mit dem Bau begonnen werden kann. Wir haben in Schüttorf schon viel geschafft, man denke nur an die große eigenständige Sanierung der Jahnhalle. Beim neuen Projekt muss aber auch der Kreis die volle

Unterstützung geben, Zuschüsse müssen hier energisch von der Verwaltung eingefordert werden. Hierbei kann sich die Verwaltung der Unterstützung der Schüttorfer CDU, insbesondere auch auf Kreisebene gewiss sein. Packen wir es also an, auch wenn zur Finanzierung Fantasie und Geschick in den heutigen Krisenzeiten besonders gefragt sind!



Schüttorfer Turner turnten anno 1910 noch im Saal Lindemann



Gedenkstein zur Einweihung der Jahnhalle 1929

Inhaltlich verantwortlich für die
Seiten 1 und 4:

CDU-Ortsverband Schüttorf
Charlotte Ruschulte
Wettringer Straße 8
48465 Ohne.

Bilder:

Ulrich Körner
Hermann Kues
CDU Deutschlands

Weitere Infos unter:
www.cdu-schuetdorf.de
www.ju-schuetdorf.de



Schulklassen in Schüttorf um 1925 turnten bald schon in der Jahnhalle

Fahren Sie mit uns zur Wahl!

Sie haben die Wahl!

Wir bringen Sie am 27. September zu Ihrem Wahllokal. Natürlich kostenlos.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Ihre Schüttorfer CDU
Tel.: 05921 - 89245